

Volksstimme

Einzelnummer 30 Bfg.

Sozialdemokratisches Organ für den Bezirk Halle

Redaktion: Halle a. S., Gr. Braubaustr. 17.
Telephon 6002. Erscheinungstage täglich von 11-12

und sämtliche Unterbezirke (Kreise) im Reg.-Bez. Merseburg. Erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen in Halle a. S., Sonnabends mit der illustrierten Beilage „Volk und Zeit“, sowie wöchentlich abwechselnd: „Die Frauenwelt“ und „Für die arbeitende Jugend“.

Verlag v. Expedition: Halle, Gr. Ulrichstr. 27.
Telephon 5407. Postfachkonto Erlaut Nr. 11092

Abonnementpreise: Durch Vorstreckung zugestellt monatlich 6,00 Mk., einschließlich Postzuschlag. Für Schüler 5,50 Mk. Durch Postweg im Vierteljahr 16,-; monatlich 6,00 Mk. einschließlich Postzuschlag.

Halle, Donnerstag, den 21. Juli 1921

Abonnementpreise: Im adreßpost. Einzelheft kostet das Vierteljahr 60 Pf., bezüglichen Reklame im dreimonatlichen Heft 2,50 Mk. Gehalt der Kreisgruppen für die nächste Ausgabe morgens 9 Uhr.

5. Jahrgang

Die Hörsingstürzer.

Nachdem sich Kommunisten und „Halle'sche Zeitung“ vergeblich bemüht hatten, den „Blutband“ Hörsing zu kürzen, hat sich jetzt Erfolg gelunden. Die nach eigenem Gehändnis zu 50 Prozent deutschnational und 50 Prozent kommunistisch orientierte „Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland“ zieht vom Leber. Ein edles Viduand, zusammengelegt wie die Richtung der Zeitung, verurteilt darin, mit mehr Eifer als Gehärd, die den Händen des Herrn Böttger von der „H. Z.“ entglittene Fahne des Kampfes gegen Hörsing wieder zu entfalten. Nur wird uns ihr gewisser Reinsfall ein teufliches Vergnügen bereiten, wenn sie der Sache keinen besseren Dreh geben, als es bisher geschehen ist. Bekanntlich hat der Landtag auf Antrag der Rechtspar- teien — die sonst immer prinzipiell gegen parlamentarische Unterjuchungsmissionen sind — eine falsche eingeleitet, um die Vorstände einschließlich der Mitglieder in Mitteldeutschland zu unterwerfen. Die Kommission hat am Sonnabend und Sonntag eine Reise durch unseren Regierungsbezirk gemacht und dabei in einer Anzahl Städte mit den Behörden konferiert. Der Kom- mission gehören an, Abg. Dr. v. Drandorf (D. M.), Heidenreich (D. Volksp.), Dietrich (Z.), Dr. Schreiber (N.), Dres- sler (Soz.), Diebstreit (U. S. P.) und Kilian (Rom.).

Schon ehe die Kommission ihre Tätigkeit aufgenommen hatte, mußte die neummallige „Allgem. Zeit.“ bereits, welche Neulitate dabei herausbringen würden. Die phan- tasiebegabte Berliner Mitarbeiter — dessen früherer Artikel „Ferna“ ebenfalls das Sondergericht beschließen müßte, wenn er in einer kommunistischen Zeitung gefanden hätte — mußte schon dem Blatte am Freitag abends aus den Affen der Kommission folgendes zu schreiben:

„Wie uns mitgeteilt wird, liegt gegen Hörsing soviel belastendes Material vor, daß seiner Amtstätigkeit ein Ende gemacht werden müßte. Man ist sich darüber klar, daß Hörsing nicht unparteiisch genug ist, um diesen führenden Posten weiter zu besetzen. Die Mitteldeutsche Unterjuchungsmission wird deshalb zu dem Entschluß kommen, die Abberufung des Oberpräsidenten zu verlangen.“

Wir werden weiter unten darauf noch zu sprechen kommen, wo er dieser Berliner Berichterstatter ist, der über die Anfsichten und Absichten der Kommission so „gut“ unterrichtet war. Vorläufig führt die Kommission ab und begann ihre Tätigkeit. Am Sonntag, den 17., kam sie wieder in Berlin an. Am Montag abend erhielt die „Allgem. Ztg.“ wieder einen Bericht ihres Berliner Mitarbeiters, den sie in ihrer Diensttag-Morgen-Ausgabe (sie wird schon nachts ge- druckt) veröffentlichen konnte. Er lautet mit der Ueberschrift folgendermaßen:

Hörsing schwer belastet.

Das Ergebnis der Untersuchungsteile in Mitteldeutschland, Berlin, 19. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der parlamentarische Untersuchungsausschuß, der das Mitteldeutsche Auftragsgebiet bereiste, um Material für die für Ende August in Aussicht genommene Beweisverhandlung zu sammeln, ist am Sonntag wieder nach Berlin zurückge- kehrt. Die Beteiligung Mitteldeutschlands fand, wie wir erfahren, nach einem vom Ministerium des Innern aufge- stellten Plane statt unter Teilnahme von Regierungsformi- saren in allen Städten des Mitteldeutschen Auftragsge- bietes sowie in Hettstedt, Mansfeld, Helba, Sangerhausen und Querfurt, mit mit den hiesigen Räteparlamenten und den Vertretern aus Stadt und Land verhandelt wurde. In Merseburg nahm an den Verhandlungen auch der Regierungspräsident mit seinen Kommissaren teil und in den Leunawerken sprach man eingehend mit dem Betriebsrat, der Direktion und den Angestelltenvertretern. Das Ergebnis der Verhandlungen ist, wie voraus zu sehen war, äußerst gering. Die Zeit von 2 Tagen war zu kurz, um neue eingehende Unterjuchungen einzuleiten, man mußte sich auf Material verlassen, das bei der ersten Unterjuchungsreise gesammelt war und den Regierungspräsidenten in Berlin vorlag. Bis Ende August werden keine weiteren Schritte unternommen, da auch so der parlamentarische Untersuchungsausschuß wieder zusammentreten dürfte. Soviel steht jedoch jetzt schon nach der Ansicht der bürgerlichen Mitglieder des Unter- suchungsausschusses fest, daß das gesammelte Material sich zu schweren Anklagen gegen den Oberpräsidenten Hörsing und seinen Stab verdichtet. Wir kommen im heutigen Abendblatte an leitender Stelle darauf zurück.

Aus dem Bericht erfährt der Leser, daß das Ergebnis der Verhandlungen äußerst gering ist. Wie man da über das Ding schreiben kann: „Hörsing schwer belastet“, wird auch dem erfahrensten Dialektiker unverständlich sein. Wir erklären uns die Sache so, daß der „Drahtakteur“, der diesen Bericht der „Allg. Ztg.“ verantwortet, diese Nachricht mit dem Auge las, wo er kein Monopol nicht trägt. Wir raten ihm in Zukunft eine solche Brille aufzusetzen, wenn er denn auch einige Prozent weniger deutschnational aussehen sollte. Doch

wollen wir uns mit diesem edleren der Brüder nicht beschäf- tigen, sondern uns mit dem anderen bekannt machen, der sich dann in der Abend-Ausgabe der „Allg. Ztg.“ am Dienstag 17. Juli veröffentlicht. In dieser Nummer finden wir an leitender Stelle ein Urteil, heißt: „Staatsautorität“. Er beschäftigt sich mit der Schulpolizei, der Wiederher- stellung der Staatsautorität, den Märzkräften, mit „Eve- lungen, Hörsing, Dieß u. Co.“, deren Abgang gefordert wird. Als Verfasser zeichnet Herr

Robert Heidenreich, M. d. L. und Mitglied auch jener Unterjuchungsmission.

Sier haben wir also jenen „siebenswürdigen“ Berliner Mitarbeiter der „Allg. Ztg.“. Er hat ein so weites Gewissen, daß er bedenkenlos sein Verzeihen zusammen in der Kom- mission mißbraucht und über die zu unterjuchende Materie nicht seinem Auftraggeber, dem Parlament, Bericht erstattet, sondern dazu übergeht, gegen einen Beamten, auf dessen Tä- tigkeit sich seiner eigenen Angabe nach die Unterjuchung miserabel, öffentlich eine demagogische Setze einzuleiten, die zu alledem noch mit falschen Behauptungen arbeitet.

Wir können mitteilen, daß die Ergebnisse der Unterju- chungsmission das volltändige Gegenteil von dem darstellten, was Herr Heidenreich behauptet. Es ist fest- gestellt worden, daß zwischen dem deutschnationalen Regie- rungspräsidenten in Merseburg, Herrn Herzog, und dem Oberpräsidenten Hörsing fast vollständige Übereinstimmung über Zeitungs- und Parteiverhalten der Reichsämter und Spitze der Bevölkerung bestanden. Die Rechtspar- teien standen vollständig allein mit der Ansicht, daß man der kom- munistischen Agitation von vornherein mit militärischen und polizeilichen Maßnahmen begegnen müsse. Der Standpunkt konnten weder Demokraten noch Zentrumler teilen. Soweit in den Konferenzen demokratische Landräte sich äußerten, konnte man herausfühlen, daß auch sie, ähnlich wie der Regierungspräsident, mit den Hörsing'schen Maßnah- men anlässlich des Aufstiehs im großen und ganzen einver- standen waren. Auf den Abg. Heidenreich bleibt aber der schwere Vorwurf stehen, daß er seine Stellung als Mitglied der Kommission in geradezu staatsgefährlicher Weise miß- braucht hat. Seine Sündensünde, wenn sie von seiner Partei ungerügt durchgehen sollte, ist mehr wie alles andere geeignet, die Staatsautorität zu untergraben.

Was aber die „schweren“ Verfehlungen sind, die sich nach den Beschuldigungen Heidenreich's Hörsing zu schulden hat kommen lassen, so werden sie nicht mit Namen genannt, aber zwischen den Zeilen liest man es deutlich hervor. Die Un- tächtigkeit Hörsing's bestand in der Tatsache, daß er sich mit Erfolg gegen den Einfluß von Reichsweg gewehrt hat. Er hat es unmöglich gemacht, daß die Heidenreich und Konio- ten den kommunistischen Zeror mit der Griftung der W o n e r a r t i c h begegnen konnten, was sie fast hoff- bacher. An den Gen. Hörsing richten wir aber die Auffor- derung, der Annerkennung der Rechtspar- teien nicht mit zwei- tel Objektivität zu begegnen. Diese sind nicht gewillt, ihm gegenüber ähnlich zu handeln. Er hat das Recht der Notwehr und darin ist er uns viel zu schlapp. Mit dem ehrenwerten Abgeordneten Heidenreich wird sich außerdem aber noch der Landtag befassen müssen. Diese Handlungs- weise eines Parlamentariers spotet jeder Befreiung. Sollte ein Sozialdemokrat ähnlich gehandelt, man würde ihm nicht nur jedes Verantwortlichkeitsgefühl abgesprochen ha- ben, sondern außerdem die ganze Partei dafür verantwort- lich gemacht haben. Wir warten ab, was die deutsche Volks- partei tun wird.

Frankreich handelt selbstständig.

London, 20. Juli. Der diplomatische Korrespondent des „Globe Telegraph“ teilt mit: Der französische Botschafter sprach gestern nachmittag auf dem Foreign Office vor und wurde von Lord Curzon empfangen, der ihm gegenüber erneut den dringenden Wunsch der briti- schen Regierung nach baldigem Zusammentreten des Obersten Rates ausdrückte. Die Aussehen hierfür liegen indes nach wie vor nicht groß, und zwar nicht deshalb, weil die französische Regierung abgeneigt wäre, die orientalische Frage zu erörtern, sondern deshalb, weil Frankreich ent- schlossen sei, seine Sicherheit nicht durch vorzeitige Aufhebung der Zwangsmaßnahmen oder durch Uebernahme des ober- schlesischen „Kriegsareals“ an Deutschland zu gefährden. Ferner wird von französischer Seite betont, da Groß- britannien und die Vereinigten Staaten bisher den Garantie- vertrag für Frankreich nicht ratifiziert hätten, müsse Frank- reich auf eigene Hand Garantien gegen die Möglichkeit eines neuen deutschen Angriffs suchen. In britischen Kreisen wird bemerkt, die neue ober-schlesische Politik Frankreichs entwickle sich in der Rich- tung auf ein unabhängiges Aufstehen. Irland habe zwar England und Italien erucht, mehr Truppen nach Oberschlesien zu entsenden; aber gleichzeitig habe er den

Entschluß der französischen Regierung nicht verheimlicht, auf jeden Fall Truppen zu entsenden, welche Auffassung auch immer in London oder Rom betreffs dieser Angelegenheit bestehen sollte. Der Korrespondent schließt mit der Bemerkung, auch die Frage von Tanager bilde den Gegen- stand informeller Verhandlungen zwischen London und Paris. In einigen französischen diplomatischen und politischen Kreisen werde mehr Nachdruck auf die förmliche Erwerbung der Entlane von Langer durch Frankreich als auf den Besitz Belgiens gelegt.

Die „Morning Post“ schreibt: Wie wir von maßgebender Seite erfahren, lagen den britischen Abgeordneten keine beratigen Informationen über die Lage in Oberschlesien vor wie den französischen, und die französischen Informationen sind ihnen nicht mitgeteilt worden. Ebensovienig war die britische Regierung davon ver- kündigt worden, daß die Franzosen einen Schritt in Berlin beabsichtigten. Die britischen Abgeordneten glaubten, daß die deutsche Regierung ihre Verprechungen bezüglich Oberschlesiens nicht erfüllen. Jedenfalls hätten sie eine Unterjuchung angeordnet, um festzustellen, ob diese Annahme begründet ist. Eine neue Note sei nach Paris abgedandt worden. Der Meinungs- tausch erfolge durch die üblichen diplomatischen Kanäle.

England beharrt auf der Entziehung durch den Obersten Rat.

Paris, 21. Juli. (Haavas.) Der britische Gesandtschaft hat gestern nachmittags Briand die Antwort seiner Regierung, auf die Note vom letzten Sonnabend, betreffend Oberschlesien, be- richtet. Diese Antwort bekräftigt die Unterjuchung, die der französische Botschafter St. Aloire gestern mit Lord Curzon gehabt hat. Sie weist nachdrücklich auf die Notwendigkeit des Zusammentretens des Obersten Rates am 28. Juli in Boulogne hin. Eine vorherige Prüfung des Teilungsprogramms durch eine Sachverständigenkommission ist die Frage der Entsendung von Truppen nach Oberschlesien im Einklang mit dem Beschlusse des Obersten Rates vorbehalten geblieben. St. Aloire wird heute die Antwort der französischen Regierung überreichen.

Freigeklärt.

Leuten, 21. Juli. (Privattelegr.) Die beim Einzug der Engländer und aus Anlaß des abdi erfolgten Todes des französischen Generals Manlayes durch die Franzosen verfasste- ten Deutschen letzten zum Teil aus der Zeit zurück. 28 sind noch in Haft und die Franzosen wagen sie nicht den Anblick preiszugeben, da die Leute durch Verwundungen und Miß- handlungen entsetzt sind.

Revision des Verfallers Vertrages.

Nach japanischen Zeitchriften beabsichtigt die Regie- rung Japans, auf der nächsten Völkerverbänderversammlung ver- schiedene Anträge auf Revision des Friedensvertrages von Versailles zu stellen. Offens, sollen die französischen ersten englischen Teile des Vertrages die in nicht weniger als 10 verschiedenen Punkten voneinander verschieden seien, in Uebereinstimmung gebracht werden. Zweitens werde Japan, weil der Vertrag durch den Lauf der Ereignisse in ver- schiedenen Punkten veraltet sei, den Antrag auf Revision des Vertrages in allen seinen Punkten stellen. Außerdem soll im Vertrag der Tatsache Rechnung getragen werden, daß die Aufrechterhaltung des Friedens und der Ruhe im fernen Osten ganz auf den Schultern Japans ruhe.

Da auch die anderen, nicht europäischen ehemalgigen Kriegsgegner Deutschlands Revisionenwünsche haben, wird wohl der Völkerverband an den japanischen Anträgen nicht vorübergehen können. Vertragsgegner aller dieser Mächte sind die Deutschen. Wir werden bei dieser Gelegenheit auch unsere Forderungen auf Revision dieses mörderischen In- struments mit anmelden müssen.

Weiteres Umfingreifen der Lohnbewegung im Westen.

Bochum, 20. Juli. (Z. M.). Die Lohnbewegung, die infolge der Verteuerung der Lebensmittel in verschiedenen Gegenden Deutschlands eingeleitet hat, hat nun auf den rheinisch- westfälischen Industriebezirk übergriffen. Eine Konferenz des christlichen Bergarbeiters-Gesamtbereins für den Bezirk Bochum hat beschloßen, die Hauptleitung zu erheben, Maßnahmen für eine Lohnverhöhung als Ausweg für die zunehmende Ver- teuerung der Lebensmittel und Bedarfsartikel zu treffen.

Kerentli ausgewiesen. Die sächsische Regierung hat dem in Frage weilenden Kerentli zu verstehen gegeben, daß sie für seine Sicherheit keine Bürgschaft übernehmen könne, worauf Kerentli abgereist ist. (Die Monarchisten können ruhig bleiben!)

Die Agrarfrage und die Sozialdemokratie.

Von Thilo von Schawen-Halle.

I. Einleitung.

Die Bedingungen und Ausrichtungen des Verfallers Friedensvertrages bestimmen in hohem Maße die finanziellen Verpflichtungen des Deutschen Reiches und die Wege, die zur Erfüllung der Mittel für die Reparation eingeschlagen werden müssen. Die Entente hat die Macht und den Willen, die Erfüllung der Forderungen zu erzwingen. Aus dieser Erkenntnis heraus, die nur politische Scharren als falsch bezeichnen können, ist es Pflicht, sich dafür anzustrengen, daß die Forderungen, soweit wie eben menschenmöglich erfüllt werden, wenn Schimmerer für die wertigste Bevölkerung verhilft werden, wenn durch weitere Belegung weissen Landes die volkswirtschaftliche Maschine nicht zum stillstehenden Stillstand gebracht werden, wenn Deutschland nicht auseinanderfallen soll.

Die steuerliche Belastung wird bedeutend stärker werden, und selbst bei erheblicher Herabsetzung des Reiches wird es nicht möglich sein, auf Einführung neuer oder Erhöhung bestehender indirekter Steuern zu verzichten. Die indirekten Steuern werden um so niedriger sein, je mehr es gelingt, unsere Volkswirtschaft bewußt, schnell und kräftig auf die Erfüllung der Verpflichtungen einzustellen. Neben wir die Produktivität, lassen wir die Wirtschaftsmaschine schneller laufen und intensiver arbeiten, um so leichter werden die Verpflichtungen erfüllt werden können. Und um so schneller werden wir zu einer Abwendung des Verfallers Friedensvertrages kommen.

Politische Fragen sind wirtschaftliche Aufgaben. Nicht durch Appellieren an die Gerechtigkeit, nicht durch Berufung auf das die Menschheit umfassende Naturrecht führen wir eine Abwendung herbei. Wer die Macht hat, hört nicht auf derartige Gedankengänge, er erzieht sich nur dann zu einer Abwendung bestehender Verhältnisse, wenn er sich hieron einen Vorteil verspricht und materiellen Schäden hat. Nur durch diesen werden wir den Entente-Kapitalismus davon überzeugen, daß er sich durch Aufrechterhaltung der Bestimmungen des Verfallers Friedensvertrages ins eigene Nichts hineinsetzt. Erkenntnis von dieser Erkenntnis ist nicht nur in England bemerkbar. Die Erkenntnis wird sich unter den Kapitalisten der Entente immer mehr verbreiten, je mehr wir erfüllen. Die Krisis in der englischen Kohlenindustrie, in der französischen Lohweberei und Waggonindustrie, in der Industrie für landwirtschaftliche Maschinen ist mit einer Folge unserer Leistungen. Und diese Krisis in den Entente-Ländern wird sich weiter und auf anderen Branchen auswirken und vertiefen, je mehr wir liefern, bis es auch in den Hirnen der Entente-Kapitalisten dümmert, daß sie sich selbst schaden. Ihre Entente-programme für Fragen eines nicht unbedeutenden Raum einnehmen werden, soll gleichzeitig das Wesen und der Inhalt des Agrarproblems aufhorcht behandelt werden. Damit der Vorwurf, mit Schlagworten zu operieren nicht erhoben werden kann, ist es zunächst nötig dem Begriff „Agrar- und Einleitung der Volkswirtschaft im sozialistischen Sinne“ auf einer früheren Unterkonferenz in Jallenberg hatte der Gen. Schawen ein Referat über diese Frage gehalten. Die Genossen auf der Konferenz wünschten eine Wiederholung derselben in Form einer Arbeit. Gen. Schawen ist jetzt diesem Wunsch nachgegangen. D. Red.

Kleines Sembleton.

Der Tod im Schacht*)

Zweihundert Männer sind in den Schacht gefahren. Witter drängen sich oben im Schacht.

Rauch steigt aus dem Schacht. Die Kohlenwägel nahmuten glücken, Umwölbt Sonnenfeuer brüllen.

Rauch steigt aus dem Schacht. Retter ihm Hinabgeschleppen: Namen nicht wieder, sie hängen liegen.

Rauch steigt aus dem Schacht. Der Brandstiftung löst seine Opfer — und lauert: Die brennenden Stollen werden zugemauert.

Rauch steigt aus dem Schacht. Zweihundert waren in den Schacht gefahren, Witter weinen an leeren Bahnen.

Rauch steigt aus dem Schacht. Gerold Engelke.

Ans Wort.

Vor einigen Tagen rief die „Sonder-Festung“ die Journalisten zu einer geschlossenen Waldung gegen unzeitgemäße Lebensaufstellung und politische Defektivität, für Erneuerung und Befestigung unserer eichigen Triebkräfte auf. Wir geben ihr vollkommen recht und verzichten darauf, einige von unserer Auffassung verschiedene Folgerungen zu kritisieren. Die Journalisten sind die Journalisten, berufen, an der Neubelebung und Neuorientierung unserer Gesellschaft an erster Stelle mitzuwirken und einen ganzheitlichen Optimismus und leidenschaftlichen Lebensgedankel durch abgeklärte Diktios und verbundene. Denn die Zeiten, da der Journalist mit dem Hämmer auf eine Stufe gestellt wurde, sind gottlos verstorben. Damit ist auch die Verantwortung der Männer geschwunden, die anständig und kritisch sind mehr als je dem Gang der Geschichtswissenschaft beeinflussen und eine wahrhaft nationale Aufgabe haben.

Wir gehen aber noch weiter als die „Sonder-Festung“. Dem das deutsche Volk hat einen langfristigen Plan von Reparation zu erfüllen. Jeder vernünftige Mensch weiß, daß uns keine Drückberger dieser Aufgabe entbehrt. Nur gibt es keine andere Welt mit jener Gefinnung zu durchdringen, die nötig ist, um nicht anglophob in der Zukunft zu verweisen.

*) Aus dem Gedicht „Rhythmus des neuen Jahres“, Gen. Schawen, Jena.

Sinne“, „sozialistische Wirtschaft“ einen bestimmten Inhalt zu geben. Sozialistischer Wille ist eine Wirtschaft, in der die Produktion bewußt organisiert, durch Ausnutzung modernster Hilfsmittel aufs höchste gesteigert, der gemeinnützige Vorteil das Entschlossene ist und der Einzelvorteil nur durch ihn herbeigeführt werden kann.

Diese Umwandlung der bestehenden kapitalistischen Wirtschaft ist nicht unmittelbar, sondern erst in einem langen Zeitraum der Entwicklung, organisch zu erzielen.

Selbstverständlich kann man im gegebenen Augenblick ein Bäderbühnen Thronen umflützen, auch Parlamente gelegentlich auseinanderbringen, ein paar Geleise oder ganze Gesellschaften zerbrechen, aber schiedertums unmöglich ist es, ein im letzten Jahre der Zeiten entstehendes Wirtschaftssystem von heute auf morgen grundlegend zu ändern. Unsere Kommunisten machen die Sachen herlich einfach. Nach ihnen müssen die ökonomischen Verhältnisse von Grund auf im Wege der Gewalt umgewandelt werden, dann würden sich auch dementsprechend die Menschen ändern. Wie lange die Menschheit in dem entsprechenden luitereen Raum verharren soll, steht die Leuten nicht. Derartige Kleinigkeiten kümmern sie weiter nicht: minima non curat praeter.

Der Gelehrte oder Politiker, der eine plötzliche umwälzende Abänderung des Wirtschaftsorganismus herbeiführen darf, ist entweder ein Charlatan und Schwindler oder ein Kuppelher Dr. Eisenhart, der höchsten den Organismus zertrüben kann. Man kann nicht von heute auf morgen aus einem elenden Jollen ein edles Pferd machen aber der zielbewußte Jüchter bringt dieses Kunststück in wenigen Jahren fertig.

Nicht von heute auf morgen, aber in einigen Jahrzehnten zielbewußter Arbeit, in organischer Entwicklung kann und wird unter agrarsozialistischem Kulturbild hergeföhrt, muß und wird unser Ziel erreicht werden.

Papiergeld anstatt Gefängnis.

Gänzlich unbeachtet ist geblieben, daß kürzlich der preussische Justizminister im Gehörnis der Beratung seines Staats mitteilte, er habe beim Reichsjustizminister einen Gesetzentwurf im Hinblick auf die Freiheitsstrafen in Geldstrafe beantragt. Jetzt macht die Zeit, aus Gründen, daß nach einer Mitteilung des bayerischen Justizministers im Reichsjustizministerium der Gesetzentwurf über die Umwandlung von Freiheitsstrafen in Geldstrafen ausgearbeitet ist. Es soll künftig ein Tag Freiheitsstrafe mit 150 M. Geldstrafe gleichgesetzt werden (bisher 15 M.). Die Vorlage wird schon in aller nächster Zeit erscheinen und die neuen Bestimmungen sollen am 1. Oktober in Kraft treten. Die Meldung ist unvollständig. Der preussische Justizminister wünschte, daß alle Strafen bis zu einem Monat Gefängnis mit Geldstrafe ablosbar gemacht werden sollten, wenn der Richter entsprechend entseide.

Ein Monat Gefängnis gleich 4500 M. Geldstrafe! Die armen Schuldner werden bei den Gefängnispreisen weiter eingeperrt werden, die Wohlhabenden werden die 1/2 Freiheitsstrafe mit vierhundert bis Tausendern eriparen können.

Notizen.

Nach den Feinen sollen zahlen. Die Chicago Tribune meldet: Internationale Juristen sind zu dem Schluß gelangt, daß die in London festgelegte deutsche Reparationssumme von 132 Milliarden Mark die Gesamtschuldung darstellt, die die Alliierten von Deutschland ehemals fordern könnten, nicht aber von Deutschland allein zu bezahlen hätten. Diese Auffassung, die jetzt von allen alliierten Juristen geteilt werden, gründe sich auf Art. 231 des Verfallers Vertrages. Die Entseidung bedeutet nicht, daß die Verbündeten Deutschlands nicht zur Reparation herangezogen werden, sondern daß die von ihnen bezogenen Beträge Deutschland zu erstatten seien. Jeder der Forderungen der Feinen möchte zur Reparation nicht so glücklich bestimmt, er könne sich aber nur einen geringen Teil des Gesamtbetrages handeln.

Der Gemeinschaftsgeist muß wiederkehren. Der Welt wird Opfer bringen müssen. Er muß aufopferungsfähig gemacht werden. Das klingt so schön, ist aber ein ungeheures ethisches Programm, an dessen Verwirklichung nicht nur die Journalisten, sondern — um mit Goethe zu sprechen — alle „ehrlich Bestrebten“, Intellektuellen und Handarbeiter in gegenseitiger stiftlicher Verwirklichung Hand anlegen müssen.

Jeder muß helfen an der Entfaltung des ethischen Reichtums! Wir können nicht untergehen, wenn wir unseren ungeheuren materiellen Opfern, die Wiedergeburt des Gemeinschaftsgeistes eintragen. Jeder kann an diesem Werke ausdauernde Mitarbeit leisten. Es mag illusorisch klingen, aber es muß sein: der Egoismus und jene Eigenschaft, die der geistliche Sittenkodex mit dem wenig eraufrichtigen Namen „Geiz“ bezeichnet, muß radikalstiles und bei jeder Gelegenheit abgegriffen werden. Trübt dir ein solcher Fall entgegen, so habe die Eunds an der Bursche und lasse sie nicht los, bis sich der andere zum Gemeinschaftsmenschen gewandelt hat.

Wir müssen weiterhin der dringlichen Kunst auf die Weine helfen, die von der Menschheit in sinnlicher, tauber Bewandlung vernachlässigt wird. Denn nur sie trägt den Daseinsgehalt selber, der die höchsten dringenden Bedürfnisse befriedigt, ohne die Schwerkere oberflächlicher Zübeln wäre, unfruchtbar. Wir müssen die Bräutlingen einer durch etliche Wäselien absolut nicht ausgedehnten Gesteirmit mit allen Mitteln hohottieren. Das soll aber die Macht dazu. Werden die Geschäfte, woher nicht auf höhere, tiefer Werte zurückgegriffen müssen, wenn ihre alten Bäderhüter nicht mehr gehen? —

Wir haben noch ein Ziel vor uns an Ideen. Es bleibt uns auch dann erhalten, wenn wir mit unseren materiellen Gütern fargen müssen. Verlezen wir auch jene Werte, so kommt der Zusammenbruch mit fataler Gewißheit. Unsere Alternativen soll nicht schwer sein: Wir haben Wollen zu tragen. Keine oiblenlichen Feind können uns davon befreien. Sollen wir uns die Haupt-Deuteile bedanken lassen, aber entgegen mit uns unserer Verpflichtungen langsam aber stetig in fiesigerem Lebensgeismus?

Wir unser Denken und Fühlen muß der Vorbereitung der Gemeinschaftsgeist gemindert sein. Das ist ein Präzedenz für unsere Menschen. Sind sie tatsächlich nicht nur mit ihren Wesen und Gebärden national, so geben sie ihre materiellen und dementsprechend geistigen Privilegien auf und opfern für die Gemeinschaft.

Unter diesem Sternbild könnte die notwendige Erfüllung außenpolitischer Verpflichtungen Urquell einer geistigen und stiftigen Erneuerung werden. Ist alle, die es gleiches Bewußtsein und gleiches Fühlen in einer Brust hat, hat eine Welt!

König von Englandn Gnaden. Der preussische Rat von Melopotamien hat beschlossen, dem Emir Feisal die Königsmäule zu überlassen. Die britische Regierung wünscht indessen, wie es immer melde, daß jeder Beschluß durch eine Volksabstimmung bekräftigt werde.

54 Millionen Weltflotten. Der neuen Ausgabe von Flotte Schiffbaukosten zufolge beträgt die Gesamttonnage der Welt etwa 54 Millionen Tonnen und übersteigt somit den Stand von 1914 um mehr als 11 Millionen Tonnen. Der Unterschied ist hauptsächlich auf die 10 Millionen Tonnen Schiffbau zurückzuführen, den die Vereinigten Staaten unmittelbar nach dem Kriege gebaut haben. Japan und Holland haben ihre Flotte wesentlich vermindert. Die englische Flotte übersteigt den Stand von 1914 nur um einige Hunderttausend Tonnen.

Die „Souverän-Risse“. Einige Blätter wollten wissen, daß zwischen Loucheur und Rathenau bei den Verhandlungen in Wiesbaden auch eine Teilung Oberösterreichs vereinbart worden ist, nach der Deutschland die zehn nördlichen und westlichen Kreise, sowie Glinz und Sittenburg, Groß-Streitz, Laib und Tarnowitz, Polen dagegen Butsch, Kattowitz, Königshütte, Plesch und Ragnitz erhalten soll. Wie von zehnjähriger Seite jetzt erklärt wird, ist zwischen Dr. Rathenau und Loucheur von einer Teilung Oberösterreichs nicht die Rede gewesen, gefolgt denn von einer Grenzlinie gezeichnet worden.

Unangemessene Volkseigenen. Aus Neurol kommt die Nachricht: Die Vertreter der Deutschen Kommunistischen Arbeiterpartei sind von der Kongressarbeit der 3. Internationalen mit dem Befehl der Partei entfernt, in die Debatte gehen und unter Bewachung abgehoben worden. Wie im alten Breiten. Wer der Regierung nicht paßt, wird ohne Federlesen über die Grenze abgeschuppt.

Aus aller Welt.

Wiesbaden im Osten. Nach Meldungen aus Moskau wurde die Stadt Tschaikow durch einen Eplon zerstört. Der Schaden ist sehr groß.

Großfeuer in Berlin. In der vergangenen Nacht brach in dem Großbühnengebäude Erdmanns Hof am Kottbuser Ufer ein Brand aus, der einer der größten war, die Berlin in den letzten Jahren gesehen hat. Die gesamte Feuerwehrt mit 50 Feuerzügen und allen verfügbaren Mannschaften war die ganze Nacht über an der Brandstätte beschäftigt. Der Schaden am Gebäude und an den Vorbauten ist außerordentlich groß.

Eine Stutut in Eberfeld. Ein Inzucht namens Janzen hatte zum Nachtlied zwei Brüder Verunreinungen begangen. Als diese ihm in einem kleinen Kaffee antrafen, wollten sie ihn verhaften lassen und beauftragten die Polizei. Die Polizei erfuhr, daß er einen der Brüder und brachte ihn in einen Kungensicht bei. Dann löste er sich selbst durch einen Selbstmord.

Unfalltod oder Verbrechen. Seit Ende Mai hat in verschiedenen Orten des Salzammergebietes drei junge Leute, zwei Wiener und ein Linzer, von ihren Spaziergängen nicht zurückgekehrt. Das ist eine schwierige Verfolgung gemacht worden, scheint ausgeschlossen. Es wird vermutet, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Die Polizei hat umfassende Nachforschungen eingeleitet.

Lebensmittelmangel. In Graudenz hat jetzt zu Polen gehandelt, kann es auf dem Wochenmarkt zu Anschreitungen. Die zum Kauf ausgelegten Butter- und Eierwaren wurden von der Menge geritten. In die umliegenden Fleischerläden brang die Menge ein und nahm die großen Fleischstücke vom Hofen weg. Der Preis wurde von 34 auf 84 Mark erhöht.

Verantwortlich für den reaktionellen Teil Willkür Kanake, für den Angelegte Wilhelm Geraja, beide in Halle.

Bitte probieren Sie! Solidento die Korbella-Zahn pasta. Für Ihre Zähne! Es gibt nicht Besseres! So billig dabei!

Wärmer als Nahrungsmittel. Wenn auch tiefstehende Wälder, so Zeiten der Hungersnot Regenwälder u. dgl. bezehren mögen, so spielen doch im allgemeinen die Wälder für die Ernährung der Menschheit keine Rolle. Eine rühmliche Ausnahme macht in dieser Beziehung wenigstens für die Bewohner der Süd- und Zentralteile der gemäßigten Welt das Holz (Sonder wird). Der ihnen sowohl in rohen wie in gebrauchtem Zustande als stiftiger Werkstoff gilt, und der auch dem vornehmsten Gatten des Euroberschen Lebens die edelsten Schmuckstücke in seinem fochten erdigenen Schmuck, „Alteier Gemüth“ (2. Buch: beilage des „Kosmos“, Jahrgang 1921, Stuttgart, Franzische Verlagshandlung) sagt, heißt dieser kleine Wurm in der Welt der Schärpung der braunen Inzukunft so hoch, daß sie die Monate seines schneidigst ermarketen Erlebens (Oktob und November) nach ihm benennen. Die ganze Wälderwelt gerät in freudige Aufregung, wenn der letzte Wälderwelt alleier hochvertraute Angelegen des Raben der schmuckhaften Wälder verdingen. Bei Sonnenaufgang ist dann für wenige Stunden das ganze Meer weithin von rindmehnden Balloonsamen bedeckt. Jung und alt hat sich verarmelt und waert mit heiterem Scherzen und Wachen ins Wasser, um in zerlich geschlossenen Röhren das unbegreiflichen Wälderfesen des glühigen Meeres zu schöpfen. Hinter dem kleinen Schimmer des Lebens beginnt allenthalben listige Schmauler der verdingen Naturfischer, und dazwischen freiben Aukfänger und Bänder ihr Wesen. Reimen wir nun einen solchen etwa 20 Zentimeter langen Ballo auf die Hand und betrachten ihn näher, so müssen wir hochstiftend feststellen, daß das eigentlich gar kein richtiger und vollständer Wurm ist, sondern nur das verarmelte Zellstück eines solchen. Dem regelmäßig die ganze Korbella fest. Der Ballo ist also eigentlich ein gefäßtes Wesen, und der Naturforscher MacDonald vermochte trotz aller Bemühungen nur ein einziges vollständeres Tier mit Kopf aufzufinden. Es hat lange Gänge gebauert, bis man des Röhrens Lösung gefunden hat. Heute müssen wir, daß die eigentliche Korbella verarmt, deren langer Wälderfesen aus einer großen Anzahl von Zellstücken aus zusammengeht, die diesen Spalten und Röhren der Korbellensätze ein sehr verarmtes Material stift. Die Tiere sind getrennt Geschlechtes, und zwar sehen die Männchen elfenbeinfarbig, die Weibchen schneidig über dunkelgrün aus. Bei den verarmten Wesen schließt sich der ganze Interzellularraum mit einem sehr schneidigen und feigt zur Meeresoberfläche empor, während der zuzubehaltende Kopfteil sich nach und nach Anoplung wieder zu einem vollständeren Geschlechtsorgan ausbildet. — Dr. Floerke hat deshalb in seinem Buch „Alteier Gemüth“ den gelarmten großen Tierreichstamm der Wälder, ein ungeheures, die mannigfaltigsten Tiere umfassendes Gebiet, das eben wichtig wie verarmt und lauter ist.

Starke dauerhafte Rucksäcke
 sehr preiswert bei
H. Krasemann,
 Leder-Spezialgeschäft
 nur
 Schmeerstr. 19

Max Schultze,
 Moritzwinger 3
 empfiehl mit folgenden
 Waren sich zu versehen
 Rindertalg goldgelb 800 Pfund
 Schweineschmalz 1200
 gesamt erst rein Pfund
 Fetter Speck 1200
 extra prima Pfd. 1400
 Schweine-Nieren Pfd. 600
 Schweine-Schnauzen
 Pfund 1000
 ohne
 Rindfleisch Knochen Pfd. 600
 Weißbohnen Pfd. 200
 Linsen mittelgroß Pfd. 400
 Grüne Erbsen Pfund 190
 Viktoria-Erbsen Pfd. 190

Leipzigerstrasse 88
 Fernruf 1224.



Alte Promenade 11a
 Fernruf 5738.

Ab morgen, Freitag, d. 22. Juli or.

Jagd auf Schurken

(Das Achtgroschenmadel)

II. Teil

6 äußerst spannende Akte mit
EDITH POSCA.

Vorführung: 4.40 6.50 9.10

Der Gent von der Ferrystreet.

Lustspiel in 3 Akten.

— Die neuesten Wochenberichte. —

Beginn Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Ab morgen, Freitag, d. 22. Juli or.

Die goldene Kugel

Kriminalfilm in 5 Akten von Otto Treptow.
 Hauptdarsteller:

Gertrud Weloker, Erich Kaiser-Titz.

Wohl selten hält ein Kriminalbild solche Spannung bis zum letzten Akt, wie dieses. — Der verwöhnteste Kinobesucher wird hier auf seine Rechnung kommen.

Vorführung: 4.50 7.00 9.20.

LEO PEUKERT

in dem Schwank in 3 Akten
Leo und seine Kammerjungfer.

— Von Schreibtisch und Werkstatt. —

Beginn Sonntags 3 Uhr, Wochentags 4 Uhr.

Stadt-Theater
 Freitag, den 21. Juli
 Anfg. 7 1/2, Eda. 0 1/4, Uhr:
Der Freischütz
 Oper von Weber
 Sonnabend:
Der Rosenkavalier

Goldbad & Pfiffenthal
 Robert Franzgr. 10.
 Stark rubinell. Colquella,
 edl. Schmiedberger Moor-
 und eis. metallisches Silber.

Billigste Bezugsquelle
 von
Matratzen
 Stetils mit Güssen und
 Dreiflüßigen,
 pr. Alpenrasenfüßung,
 engl. Stoffen, pr. Pariser
 Gold und Stoffen
 Chaiselongues,
 Valentmatratzen,
 Chaiselongues
 m. pr. Bezügen, Verarb.
 Pflüch- u. Stoff-Sofas,
 Rib-Sofas u. Sessel.
 E. Mass,
 Charlottenstraße 9,
 Fernsprecher 3521.

Waihalla-Theater

Ihr lieben Hallenser!

Das Herz tut uns weh,
 Noch wenige Tage.
 Dann heisst es: Ade!
 Drum wenn euch auch plagt
 Der Händstage Glat,
 Geht nur ins Waihalla,
 Ihr lacht euch kaputt!
 Geht nimmt sie euch auf
 Die kühlende Halle,
 Ihr braucht nur zu lächeln,
 Ich schwitz für euch Alle.
 Kommt zahlreich zum Abschied,
 Auch Marga, ich weti,
 Gefällt Euch im

Madel vom Cabarett.

Operettenposse in 3 Akten von Gustav Bertram.
 Tageskasse 10—1 und ab 6 Uhr.

20. Wiederkehr
 des Hessischen Kammervirtuosens
Louis Kümmel
 von der Staatsoper in Darmstadt,
 als Cornet a pistons — Solist in den Konzerten
 am Freitag, den 22. Juli nachm.,
 Sonnabend und Sonntag früh,
 in Bad Wittkind,
 — Sonntag nachm. und abends —
 im Zoo.
 (Abonnenten frei.)

ZOO.
 Donnerstag, den 21. Juli 1921
 beim Abendkonzert
Gr. Pracht-Feuerwerk
 ausgeführt von der Firma Otto Glaser aus
 Leipzig.
 (Abonnenten frei.)

Weißenfels.
 Grosse Thüringer Wanderausstellung für
 Volksgesundheit und Volkswohlfahrt
 in Weißenfels in der Zeit vom 24. bis zum 30. Juli
 in der Turnhalle am Schloßhaus alten Seminars.
 Leiter: Schuldirektor Rohlfeld, Gotha.
 Eintritt: Erwachsene 1 Mk., Kinder über 12 Jahre 30 Pf.
 Einschulige Schülern. (Mittel Beiträge)
 Jebermann ist in seinem eigenen Interesse herzlich eingeladen.
 Der Ausstellungslleiter: Die Weißenfelsler Komitee
 es, Rohlfeld, Schuldirektor, i. u.
 Gotha, Theatermeister.

Bereins-Anzeiger
 zur
 Bekanntgabe sämtlicher Veranstaltungen
 der Sozialdem. Partei,
 Verkehrsband Halle, Hauptbüro Bafelstr.
 Haus 42/44, Fernruf 6900.
 Für die nächsten Sonntage 12
 Reich, Dreijer, Heinz Hüsch, Sekretäre,
 Rajz; Jünger 38, Herrn. Kausmann Rajzere,
 Postfachkonto 87575 Leipzig.
 Ferner für die den Namen des Reichs-Gewerkschafts-
 bunde angehörenden Gewerkschaften sowie der
 auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehenden
 geselligen Vereine.

Solaweißig. Freitag, den 22. Juli, abends
 8 Uhr, erweiterte Mitglieds-
 versammlung bei Schöberl, Ref. Sch.
 & Dr. W. alle Genossen, sowie Volkswirt-
 ler u. Freunde der Partei werden hierzu eingeladen.
 Der Vorstand.

31. März. (S.P.) Sonnabend, den 23. Juli,
 abends 8 Uhr, erweiterte Mit-
 glieder-versammlung im Gasthof „König“,
 Gensse Karl Dr. W. Gensseberg, spricht über
 „Rechtschaffenheit“, die demokratische Republik
 Genossen, jetzt für Arbeiterbewegung, insbesondere
 sind die Volkswirtschaftler eingeladen.
 Der Vorstand.

Licht-Spiele

Ab morgen! Erstaufführung! Das mit grosser Spannung erwartete
 Sensations-Doppelprogramm:

Sidi-Coco

der große italienische Abenteuerfilm in zwei Teilen oder

Das rote Zimmer.

10 Akte 10

1. Teil: Die Räuber der Wüste!
 2. Teil: Der Mord von La Rochelle!

Aus dem Inhalt:
 A.: einer Dienstreise im Innern der Kolonie — Sidi Coco in Tätig-
 keit — Die Räuber der Wüste — Ihre Frau wird entführt — In
 dem Kerker — Passcouis Rache — Die Ehre einer Dame steht
 auf dem Spiel — Das Verbrechen von La Rochelle — Die Schwur-
 gerichtsverhandlung — Das rote Zimmer steht bereit — In der
 Grut — Zwei Geislersträflinge als Mörder verhaftet — usw.

Das spannendste Filmwerk,
 das Menschengen je gesehen!

Die Programme im G.-T. sind nicht zu übertreffen.
 Einlass 3 1/2 Uhr. Beginn 4.00, 6.15, 8.30 Uhr. Sonntags Beginn 3 Uhr.

Es wird höflich gebeten, nach Möglichkeit die
 Nachmittags-Vorstellungen
 zu besuchen.

„Leder-Schäfte“
 aller Größenorten, auch unter Zugabe des Materials in
 bester Ausführung fertigt an zu billigen Preisen.
F. Noah,
 Halle-S., Leipzigerstr. 16, Ecke Gr. Sandberg.

Reclams Universal-Bibliothek
 Preis 1.50 pro Nr.
 empfiehlt die
 Buchhandlung der Volksstimme
 Große Ulrichsstraße 27.

Schuhhof Halle a. S.
 Neumarktstr. 3-4
Saison-Ausverkauf!

Wir haben die Verkaufspreise unserer als gut bekannten
 Qualitäts-Schuhwaren in größtmöglicher Weise ohne
 Rücksicht auf den früheren Wert, ganz gewaltig herab-
 gesetzt. Wir bieten mit unseren Angeboten eine in
 diesem Jahre nicht mehr wiederkehrende, über-
 aus günstige Einkaufsgleichheit,
**da Schuhwaren durch die neuerdings steigenden
 Lederpreise wieder teurer werden**

braun Box-Calf-Herrenstiefel Leder- 40/45 Mk. 210⁰⁰
 braun, echt Chevr.-Hochschaff-Damenstiefel Leder- brds. 35/40 Mk. 160⁰⁰
 braun, echt Chevr.-Schnürsch.-Damenstiefel Leder- brds. 35/40 Mk. 120⁰⁰
 Lack-Leder, 1 Spangon-u. Schnür-Damenstiefel Leder- brds. 35/40 Mk. 140⁰⁰ 160⁰⁰
 schwarz, echt Chevr.-Schnür-Damenstiefel Leder- brds. 35/40 Mk. 110⁰⁰

Kinderstiefel sind ebenfalls ganz gewaltig herabgesetzt.
**— Beachten Sie unsere Schaufenster. —
 Unglaublich billig!**

Vereine

Schieß-Regel- und
 Berlojungs-Preise
 am billigen bei
Sobel, Gr. Ulrichstr. 9
 Steinweg 45
 Reifstr. 1
 und Ammendorf, Bahnhöfstr. 3.

Probieren Sie die vorzüglichen Qualitäten meiner
Blutfrischen Seefische
 Cabiau ohne Kopf 1.50
 Seelachs 1.50
 Goldbarsch
 Karbonaden brauerig 2.00
 Fette jarte Büchlinge 6.00
 Geräuch. Schellfisch 2.00
 Händler-Vorzugspreise.

Wlfred Roeder
 Gr. Ulrichstraße 31. :: Fernruf 6984.

Lebensmittel
 kauf jeder in anerkannt
 besten Qualitäten stets
 preiswert und gut bei
Otto Bornschein

G. m. b. H.
 Halle, Mittelstraße 21.
 Kein Laden!
 Herrenanzüge, Knabenanzüge,
 Schuhe für Herren und Damen,
 Damen-Mäntel und -Blusen,
 Wäsche, Kleiderstoffe
 kauft man auf
Teilzahlung
 am besten bei
Carl Klingler
 Leipziger Straße
 Halle, I. Etg., E. Sandberg 11
 Salden Damen-Jacken
 Gummi-Mäntel
 Nur I., II. und III. Etage.



Provinz und Umgegend.

Der Mitarbeiter.

Wegweiser für alle, die an die Zeitung schreiben.

Das Manuskript.

Vor Erfindung der Buchdruckerkunst bezeichnete man die gedruckenen Bücher mit dem lateinischen Namen *Man* an der Hand. Heute versteht man darunter den mit der Hand (lat. manus) oder auch mit der Schreibmaschine hergestellten Aufsatz, der gedruckt werden soll.

Wie soll das Manuskript beschaffen sein? Vor allem verwerde man möglichst weißes Papier, das nicht zu sauer (gelblich) ist, sonst blendet es den Leser, verdirbt ihm sein kostbares Augenlicht und verursacht außerdem eine längere Dauer zur Anfertigung des Satzes. Die Breite des Manuskripts darf nie über das Format des Geschäftsbriefumschlages hinausgehen, also etwa 15 Zentimeter. Ist es nur 10 Zentimeter breit, ist es noch besser, da es bei schmalem Manuskript nicht so leicht verformt, daß der Setzer eine Zeile überfließt.

Am oberen Ende des ersten Blattes läßt man einen 3 bis 4 Zentimeter breiten Rand, damit der Redakteur die Einleitungszeilen schreiben, sowie auch die für den Verleger (Einführer) bestimmte Buchbezeichnung und den Schriftführer für den Setzer notwenigen Fall. Es empfiehlt sich, auch auf einer Seite, am besten links, einen freien Rand zu lassen.

Deutliche lesbare Schrift ist Grundbedingung. Besonders deutlich müssen Eigenamen sein. Ist ein Wort vertrieben, so überstriche man es nicht, sondern streiche es durch und schreibe das richtige Wort darüber. Besonders zu beachten ist dies beim Schreiben von Zahlen. Die Worte dürfen nicht eng aneinander hängen, zwischen den Zeilen muß jedoch freier Raum bleiben, daß man noch eine Zeile deutlich lesbar machen ließe. Hineinschreiben kann. Das gilt auch für Schreibmaschinen-Manuskripte.

Am oberen Rand auf dem Manuskript sind Papier- und Zeitverrechnung. Denn der Redakteur weiß ganz genau, zu welchem Zweck der Verfasser das Manuskript eingereicht hat. Im Falle es nur zur Information der Redaktion dienen soll, schreibe man deutlich darüber: „Nur zur Information.“ Dagegen muß der Verfasser seine genaue Adresse angeben, vollen Namen und Wohnung. Anonyme (unterschriftlose) Zuschriften kann die Redaktion nicht berücksichtigen.

Voll und volles Datum mit Angabe des Tages, Monats und Jahres ist ebenfalls erforderlich. Man lasse sich nicht verleiten, der „heute“ oder „morgen“ zu schreiben. Man mache auch keine Abkürzungen, die unverständlich sind.

Unter keinen Umständen darf das Manuskript auf beiden Seiten beschrieben werden. Man beschreibe eine Seite und läßt die Rückseite frei. Sehr oft muß ein einzelner Artikel umgearbeitet werden. Da macht sich ein Zeichen geben. Sind zwei Seiten beschrieben, so ist das nicht möglich. Zum gänzlichen Umstoßen fehlt es an Zeit, und so bleibt nichts übrig, als den Artikel abzuheften. Nach ein Grund: Am einen Artikel schnell abheften zu lassen, wird er in Zeile geschrieben und an die Setzer übergeben. Das geht aber nicht, wenn die beiden Seiten beschrieben sind.

Das Unterscheiden von Worten und Sätzen muß strikte zu beobachten. Nicht selten geht Manuskript ein, von dem die Hälfte des Inhalts unverständlich ist, manchmal doppelt und sogar dreifach. Jedes unverständliche Wort muß der Setzer besonders hervorheben; entweder durch Sperr- oder Fettdruck. Das hält natürlich die Arbeit auf, ganz abgesehen davon, daß der Satz in der Regel überflüssig durch Unterstrichen ausgemacht. Man überlasse dies getrost dem Redakteur.

Mache möglichst viele Ausgänge. Das heißt: schreibe nicht Dutzende von Sätzen in einem Zuge fort, sondern fange nach einigen Sätzen wieder eine neue Zeile an. Lieber ein paar Ausgänge mehr, wie einen zu wenig. Damit ist nicht gesagt, daß alle Ausgänge auch stehen bleiben. Auch hier wird der Redakteur nach Zweckmäßigkeitsgründen entscheiden.

Schachtelweise vermeidet man. Solche Ungenauigkeit muß der Redakteur zwei-, drei- oder viermal lesen, bis er weiß, was der Verfasser will. Wandel bringt er indes mit dem besten Willen nicht heraus. Kann er einen solchen Satz entziffern, so schreibe er ihn, kann er das aber nicht, so mache ihn freigegeben. In beiden Fällen aber wird dem Redakteur Zeit gekostet.

Alle für die Zeitung bestimmten Sachen dürfen nicht an die Adresse eines Redakteurs gerichtet werden. Denn es kann vorkommen, daß der Redakteur, an den das Schreiben gerichtet ist, auf kurze oder längere Zeit abwesend ist. Da aber ein anderer Redakteur die Briefhülle nicht erheben darf, kann die Sache um einen oder mehrere Tage verzögert werden. Das liegt aber sicher nicht in der Absicht des Absenders. Eine Anweisung eines jenes abgehenden Manuskripts, das von der Redaktion nicht erbeten worden ist, erfolgt nur dann, wenn der Verfasser das volle Porto beilegt hat. Im anderen Falle wird es einige Zeit zur Verfügung des Verfassers aufbewahrt und dann vernichtet, wenn er es nicht vorher abgeholt hat.

Die Agrarier wollen nicht liefern.

Mit der Frage der Getreideumlage beschäftigte sich jüngst eine Sitzung beim Bezirkspräsidium in Magdeburg. Ein Vertreter der Reichsgesellschaft teilte mit, daß die Umlagen für die einzelnen Provinzen festgelegt wären, an welchem nicht geteilt werden dürfte, ein Ausgleich innerhalb der Provinz könnte nur vom Oberpräsidenten vorgenommen werden.

	Colt 1920:	Abgel. 1920:
Magdeburg	1 359 940 dz	2 174 055 dz
Westpreußen	1 425 624 dz	2 397 000 dz
Estland	272 075 dz	414 140 dz

4 985 195 dz 3 261 000 dz

Der Vertreter des Landbundes und der Landwirtschaftskammer gab folgende Erklärung ab: „Die Landwirtschaftskammer lehne es ab, sich zu der Getreideumlage anzuschließen, da hierzu die Umlagen zu kurz wären und entsprechende Unterlagen fehlten. Sie protestiere gegen die Höhe der Umlage für die Provinz Sachsen und lehne jede Verantwortung ab.“

Die amnestierten Vertreter der Regierung stimmten insofern zu, als sie die Höhe der Umlagen für die Provinz ebenfalls für zu hoch hielten. Der Vertreter der Reichsgesellschaft gab an, daß die Umlagen für die Provinz Sachsen reichlich hoch bemessen wäre. Unterlagen für die Entscheidung könnte er nicht vorlegen, da dies bei der Kürze der Zeit nicht möglich wäre. Die Reichsgesellschaft hätte sich erheben müssen.

Eine Herabsetzung der Umlage wäre jedoch nicht möglich.

Bis zum 1. August müßte jeder Landwirt wissen, wieviel er zu liefern hätte. Die Kommunalverwaltung hätte die Umlagen festsetzen und nachher für die restliche Ablieferung halbjährlich. Eine Staffelung nach Größe der Abnahmefähigkeit wäre empfehlend, da in der Anrechnung der Selbstkosten der kleinen Betriebe schon entlastet würden.

Regierungspräsident Augustin (Erfurt) protestierte gegen das hochinteressante Ergebnis der Abweisung von 1920 erheblich überhöht und da ferner auch Jageländer im Stadtfiskus Erfurt und Schleifungen vorliegen. Es wurde dies anerkannt und eine Herabsetzung von 30 000 Doppelzentner ausgemittelt. Dieses Quantum müßte aber von den anderen Provinzen des Reichs festgesetzt werden, was bei diesen nur eine Summe folgende Runde: vom 1. Oktober 1921 an bei Zahlung von Monatsraten und Wochenraten ein Abkündigen des Inhabers beizubringen. Diese Rückzahlung wird vom genannten Zeitpunkt an verhältnismäßig im Verhältnis zu allen Stationen der Eisenbahnverwaltung eingeführt. Die bei Bestimmungen über die Ausgabe von Monats- und Wochenraten mit Abkündigen ist folgende:

Eisenbahn-Monats- und Wochenraten.

Ein Abkündigen auf die freie Zeit und die Tafel der Arbeiterzeitung behält seine Geltung. Das es in letzterem Nachdrucke danach geplant wird, um wahrscheinlich auch ein Teil unserer Leser damit Bekanntschaft machen wird, so nehmen wir Notiz davon. Also aus dem Lande, das sogar mit dem Reichsminister mitgeteilt wird, in dem aber hinsichtlich der Abkündigen noch die größte Unklarheit besteht, so ist folgende Runde: vom 1. Oktober 1921 an bei Zahlung von Monatsraten und Wochenraten ein Abkündigen des Inhabers beizubringen. Diese Rückzahlung wird vom genannten Zeitpunkt an verhältnismäßig im Verhältnis zu allen Stationen der Eisenbahnverwaltung eingeführt. Die bei Bestimmungen über die Ausgabe von Monats- und Wochenraten mit Abkündigen ist folgende:

Die Zeitkarte und das Abkündigen nebeneinander auf einem rechteckigen Bilde durch eine Querlinie befestigt. Das Abkündigen, das nicht aufgezogen sein darf, muß 67 Millimeter hoch und 44 Millimeter breit sein. Der Kopf muß deutsche Schriftzüge aufweisen und die Größe von mindestens 1 Zentimeter haben. Das Abkündigen ist nur zu erneuern, wenn es unbrauchbar geworden oder beschädigt ist.

Die Zeitkarte auf den Monatsraten und Wochenraten ist nicht mehr erforderlich, dagegen sind die Abkündigen zu unterbreiten, und zwar jeweils das auf der Vorderseite nicht möglich ist, auf der Rückseite. Die Zeitkarten sind wegen der Befestigung des Abkündigen mindestens 24 Stunden vor, jedoch das Abkündigen bereits eingepreist die größte Höhe nicht zu unterschreiten. Reisezeiten ohne gültige Fahrkarten behandeln.

Nach Ablauf der Gültigkeit hat der Reisende die Zeitkarten aus dem Rahmen zu entnehmen und zu neuen Zeitkarten einzufügen. Die Eisenbahnverwaltung ist verpflichtet, nach dem Ablauf der Gültigkeit der Zeitkarte, die Reisenden für die Gültigkeit der Zeitkarte zu erneuern, wenn es unbrauchbar geworden oder beschädigt ist.

Durch die Erneuerung wird die Verkauf der Monats- und Wochenraten nicht so schnell abspielen als wie bisher. Den Reisenden ist daher zu empfehlen, sich beim Abkündigen einer Zeitkarte rechtzeitig am Fahrkartenschalter einzufinden, mindestens aber wie bereits erwähnt, 24 Stunden vorher, wenn das Abkündigen bereits eingepreist ist. Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Einführung des Verfahrens wird erleichtert, wenn jeder Reisende die Zeitkarte für ihre Reise zusammen am Schalter entnehmen und zusammen einlösen lassen. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß zur Zeit hohe Beträge an Reichsmark hinterzogen werden, die der Reichsbank unbedingt abgeführt werden müssen. Durch die Herabsetzung der Eisenbahnverwaltung wird die Eisenbahnverwaltung in großem Umfang vermindert werden. Es wird daher auf die Mitwirkung der Betriebe, die in allgemeinen öffentlichen Interesse liegt, seitens der Eisenbahnverwaltung bestimmt werden.

Die nächsten Bürokantoren wollen sich ab etwas leisten, was eine Vorleistung annimmt. Also wird von 100 000 Zeitkarteninhaber vielleicht 100 mal möglich, soll den übrigen 99 900 zugewiesen werden, sich in Größe von 67 mal 44 Millimeter, mit mindestens 1 Zentimeter Kopfhöhe, photographieren zu lassen. Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die arbeitende Bevölkerung, welche ohnehin gerade genug beschäftigt ist, erwartet, daß man sie mit diesem Experiment verdonnert.

Witterfeld-Beitrag.

Beitrag. Eine Sitzung der Stadtbürgerordneten tagte hier am Freitag, den 15. d. M. und wurde vom Stadtbürgerordnungsleiter Bahle um 6 Uhr eröffnet. Punkt 1: Geschäft. Die Sitzung wurde durch den Stadtbürgerordnungsleiter Bahle geleitet. Die Geschäftsbildung für den Latinitätunterricht in der Oberrealschule ist von der Regierung auf 12 Mark pro Stunde festgelegt worden. Dadurch ist der Beschluß der Stadtbürgerordnetenversammlung, der die Geschäftsbildung auf 10 Mark festgelegt hatte, hinfällig geworden. Das der Kirche geführte Witterfeld-Beitrag ist abgelehnt worden. Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

und Gemeinde nicht bauen. Mit den höchsten Mitteln kommt man nicht weiter. Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Die Eisenbahnverwaltung wird zu Beginn des Monats und der Woche besondere Stellen einrichten, wo ausschließlich Zeitkarten verkauft werden. Die Stellen werden durch eine große Aufschrift „Zeitkartenverkauf“ kenntlich gemacht.

Stellen...
Gemeinde...
Eisenbahn...
Zeitkarten...
Witterfeld...
Beitrag...
Sitzung...
Stadtbürger...
ordnungsleiter...
Bahle...
Eröffnung...
Punkt 1...
Geschäft...
Sitzung...
wurde...
durch...
den...
Stadtbürger...
ordnungsleiter...
Bahle...
geleitet...
Die...
Geschäftsbildung...
für...
den...
Latinität...
unterricht...
in...
der...
Oberrealschule...
ist...
von...
der...
Regierung...
auf...
12...
Mark...
pro...
Stunde...
festgelegt...
worden...
Dadurch...
ist...
der...
Beschluß...
der...
Stadtbürger...
ordneten...
versammlung...
der...
die...
Geschäftsbildung...
auf...
10...
Mark...
festgelegt...
hatte...
hinfällig...
geworden...
Das...
der...
Kirche...
geführte...
Witterfeld...
Beitrag...
ist...
abgelehnt...
worden...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...
gemacht...
Die...
Eisenbahn...
verwaltung...
wird...
zu...
Beginn...
des...
Monats...
und...
der...
Woche...
besondere...
Stellen...
einrichten...
wo...
ausschließlich...
Zeitkarten...
verkauft...
werden...
Die...
Stellen...
werden...
durch...
eine...
große...
Aufschrift...
„Zeitkarten...
verkauf...“
kenntlich...

Wieschen. Konsum-Gesellschaftliches. Am Sonntag Nachmittag fand eine Konferenz des Vorstandes, Mitglieder, Gesellschafter und der Betriebsräte des Konsumvereins für Gangerhau und Umgebung im Volkshaus hier statt, um über die kommenden Aufgaben der Gesellschaft unter folgenden Tagesordnung: a) Erweiterung unter Eigenproduktion, b) Anstellung eines Verkaufsfachkontrolliers zu beschließen. Das Referat hatte Geschäftsführer S. G. über Gangerhau übernommen. Die Lagerhalter waren als Gäste eingeladen. Nachdem der Referent in kurzen Mitteln die Ausdehnung des Vereins dargestellt und die sich daraus ergebende Notwendigkeit zur Erweiterung der Eigenproduktion, die sich zeigen soll in der Erzeugung eines vierten Ladens, gegeben hatte, wurde nach einigen kurzen Anfragen diesem Vorleser zugestimmt. Zum Vorleser b. bezieht der Referent, daß sich ebenfalls infolge der vollständigen Ausschaltung des Vereins, die Arbeiten im Kontor beseitigen können. Diesem wurde vom Referenten überproben. Die Abstimmung ergab 13 Stimmen für den Vorleser b. der Verwaltung und 1 dagegen bei ungenügender Stimmen Enthaltung. Geheißt und genehmigt wird, daß der Kontrollier seine Tätigkeit zu übernehmen, daß die beiden Seiten Rechnung trägt. Einige Mängel wurden vorgebracht und um Abhilfe erjudet, diese wurde zugestimmt. Die Gesellschaftsstatutenmitglieder, noch um so mehr der Sekretär, werden es für ihre Pflicht halten, unter den Mitgliedern Aufklärung zu schaffen. Mit einem Appell an die Anwesenden, für die gesellschaftliche Idee zu wirken, erregte die Konferenz am Abend ihr Ende.

Wansleben. Die Herren Kreisgerichte. Die sich nach der Revolution nicht auf den Plan getrauten, entwickeln sich wieder in aller Stille eine rezeleme Tätigkeit. Unter dem Deckmantel, einen Kameradschaftsverein zu gründen, versuchen sie heimlich unbesorgte Menschen zu fangen. Auch die früheren sogenannten „vaterländischen Gesellen“ können Mitglied werden. Jeder gibt es auch Arbeiter und Anstaltliche, die den Mut nicht aufbringen, sich politisch zu organisieren, sich aber um so mehr für diesen Durcheinander interessiert. Auch ein abemaliger nur kurze Zeit gewesener sich nennender Sozialdemokrat, der vor der Revolution als Arbeiter und Schmarotzer bekannt war und auch jetzt diesen Kurs wieder einschlägt ist diesem „Kriegsgerichte“ beizutreten. Merken denn diese Leute gar nicht, zu welchen Zwecken sie mißbraucht werden? Kriegsgerichte sind Stützen des monarchistisch-fapitalistischen Systems. Man kann denn so leicht vergessen, welches Unheil und Elend dieses System durch das Völkermorden hinterlassen hat? Sieht man nicht mehr die armen Kriegszwillinge durch die Dorfstraßen laufen? Sieht man nicht mehr das Elend der Kriegswitwen und Waisen? Kann ein denkender Mensch ein solches System unterstützen? Von Arbeitern und Anstaltlichen sollte man das wirklich nicht erwarten. Am Kameradschaftsverein zu pflegen, gibt es genügend Möglichkeiten in der gewerkschaftlichen und politischen Organisation. Diese auszubauen und dadurch für sich und seine Familie zu sorgen, muß die höchste Lebensaufgabe jedes weiterbildenden arbeitenden Mannes sein.

Torgau - Liebenwerda.
Hallenberg. Vorkämpfer des Druckfaktors. Wir sind gewungen, eine Verichtigung zu beichtigen. Gestern brachten wir an dieser Stelle eine Mitteilung von Druckfaktoren an unserem Artikel: „Das Hallenberger Tageblatt und der Achtundachtzig“. Das Geschick der Redakteure, des Druckfaktors, hat sich nun darin abermals ein Schicksal gelieft. Statt „Druckarbeit“ muß es, wie es im Artikel selbst auch richtig steht, „Fussarbeit“ heißen. Es ist befohlen worden, den Druckfaktorsfuß zu kreuzigen... wenn wir ihn erwischen.

Hallenberg. Arbeiter-Kaufmannschaft. Die Arbeiter-Sportbewegung hat am Sonntag ihren Einzug in Hallenberg gehalten, es waren aus diesem Anlaß vier Arbeitervereine aus der Umgebung erschienen. Die Darbietungen im Reigenführten waren ausgezeichnet und unter Beifall konnten die Kunstfahrer den Saal verlassen. Preisgelder, Tanzfußarbeiten hatten das Fest verschönert. 32 Mitglieder traten dem neugegründeten Ortsverein der Arbeiter-Radfahrer bei. Der Anfang zur Arbeiter-Sportbewegung ist getan; die nächste Gründung wird eine Arbeiter-Gesangsabteilung sein.

Hallenberg. Kommunale Versammlung. Die rote Gewerkschaftsinternationale hatte am Mittwoch zu einer Versammlung aufgerufen, doch nur nicht erschienen waren, waren die Hallenberger Arbeiter und Beamten. Um 1/10 Uhr verließen die Versammlungsbekucher, das waren die beiden Referenten, den Saal. Dann waren endlich die Kommunisten erschienen, doch hier für sie kein Boden ist. Sie haben es nun in den letzten sechs Wochen zum vierten Male versucht, daß sie von den Exulanten der Arbeiterbewegung weit abdrängen und seit auf dem Boden der Gewerkschaften und der SPD liegen. Das zeigte sich noch so recht in der Steinlopf-Versammlung, die unsere Partei wieder Hohe abhielt.

Steinlopf. Gemeindevorsteherwahl. Am 14. Juli tagte eine Gemeindevorsteherwahl. Zu Punkt 1 lagen zwei Anträge vor, jeweils Verkauf resp. Ankauf eines Teils der ausgebeuteten Gemeindegüter. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Baufläche öffentlich zu versteigern. Die Entschädigung des Verwaltungsrates der neugegründeten Standesamts soll jährlich 1800 Mk. betragen, einschließlich der Beiträge von laufenden Spielmaterial. Der Beitrag der Gemeinde für den Krappfußorgelverein wird auf 20 Mk. erhöht.

Betreffs des Erlases des Kreisaußschusses, über Zustimmung zu einer Kreiswertwachsteuer, wurde beschlossen, der Einführung derselben zugutkommen. Höhere Aufstellungen darüber sollen noch eingeholt werden. Der Gemeindevorstand wird auf 20 Mann erhöht werden.

Beim letzten Punkt „Sonstiges“ wurde zu einer Anfrage wegen der Lichtverlosung vom Gem.-Vorsteher erklärt, daß die Verhandlungen zwischen der All.-Uel. Landtagung und dem Oberlandrat Hallenberg noch nicht abgeschlossen seien. Am Allgemeinen wurde in der Versammlung der Wunsch laut, daß endlich einmal diese Sache seine Erledigung finde, damit mindestens im Winter die Gemeinde mit elektr. Licht versorgt wird. Zu bedauern ist, daß die Sitzungen so wenig von unseren Genossen besucht werden. Dieß heißt muß im Interesse der Gemeinde politisch endlich einmal aufhören. Die Anstöße: „wie haben es

nicht gemacht“, kann nicht mehr gelten, da die Zeit der Sitzungen öffentlich bekannt gemacht wird.

Raumburg - Garsberg.
Raumburg. Metallarbeiter der S. P. D. Nachabteilung: Eilechura Raumburg-Gangerhau. Als Kandidat zum Verbandstag in Jena ist von den Raumburg S. P. D. Metallarbeitern der Kollege Carl Marien, Schloffer, Raumburg, in Vorschlag gebracht. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, am kommenden Sonntag, den 24. 7., zur Wahl für gehen und für den Kollegen C. Marien zu stimmen. Die von den Ortsvereinigungen vorgeschlagenen Kandidaten Riedermüller ist für S. P. D. Metallarbeiter nicht maßgebend. Also auf zur Wahl!

Wittenberg - Schweinitz.

Wittenberg. Ueber Deutschlands Lage und die demokratische Republik sprach am Sonntagabend im Volkspark Genosse Steinlopf-Königsberg. (Das Referat über diese Frage ist schon in verschiedenen Blättern in der „Volksstimme“ wiedergegeben worden, so daß wir uns an dieser Stelle ein näheres Eingehen auf die einzelnen Punkte erparen können.) Ohne besondere „Zwischensatz“ konnte unser Genosse wichtige politische Probleme behandeln, als er sich über den Kommunismus auswendig, die etwa 60 Mann laut erschienen waren und erklärte, daß jeder Arbeiter ein Mitglied der Revolution sei und weiter auf die zusammengebrochene Semelwirtschaft in Rußland hinwies, gerieten unter linksradikalen Leiden aus außer dem Häuschen. Es entstand eine illuminarische Szene, in deren Folge der Redner nicht unterließ zu betonen, daß eine solche Zeit für Kommunisten nicht angeht, in die Situation innerhalb der Arbeiter-Parteien, die so ungeschwer nottut zu lernen. Es sei wirklich wünschenswert, daß auch unsere linken Brüder endlich etwas vernünftiger würden. (Reicher Beifall.) In der Ausdrucksweise bewiesen die Kommunisten Braun und Konrad (der neue kommunistische Parteiführer von Wittenberg), daß die Anhänger der S. P. D. auch aus dem letzten mitteldeutschen Vorkriegs noch nichts gelernt haben, denn sie erklären offen, daß sie garnicht daran denken, ihre Gewaltpolitik zu ändern. — Genosse Ruhn (S. P. D.) behauptete den Schritt zur Erklärung, der vor einigen Tagen in Weitz getan wurde und verwirft als abschließend die Aufklärung der Kommunisten und dem Parteiführer Ruhn und Weitz noch das Wort genommen und erklärten für die persönliche Achtung aus politischen Gründen gegenüber, letzterer für die Einleitung des gefamten Proletariats einzutreten war, ging Genosse Steinlopf auf die Ausführunen der einzelnen Disziplinierungsmaßnahmen ein, verwirft noch einmal lauter die „Mittelpolitik“ der Kommunisten und dem Parteiführer Ruhn und Weitz endlich zur Verurteilung kommen möchten. — Am Freitag veranfaßte die S. P. D. in Wittenberg eine weitere öffentliche Versammlung, in der Genosse Landhausabgeordneter Seemann Chemnitz über Demokratie und Monarchie sprechen wird.

Ihr Mütter verordnet für eure Kinder nur die wegen ihrer Güte und Wirksamkeit als beste Kinderseife seit über 25 Jahren täglich empfohlene **Myrrholin-Seife.**

Nach beendeter Saison

haben wir die Preise unserer allerselts als ersteklassige Qualitätsware anerkannten Schuhwaren ohne Rücksicht auf die früheren Preise ganz bedeutend ermäßigt.

Wir bieten damit eine so billige Einkaufsgelegenheit, wie eine solche in absehbarer Zeit nicht wieder vorkommen dürfte, da infolge der ständig steigenden Lederpreise auch die Preise für Schuhwaren bedeutend höher werden.

Auf farbige Lederschuwaren u. weiße Stoff- resp. Leinen-Artikel gewähren wir ausnahmsweise noch

10 Prozent Rabatt in bar.

Beachten Sie unsere Fenster und besuchen Sie ohne Kaufzwang unser Lager.

Fabrikniederlage der

Galauer Schuhfabrik

Robert Schlesier

Torgau, Am Markt.

Auf Abzahlung!

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Wäsche, Gardinen, Kleiderstoffe, Bettwaren, ständlicher, Hygiene, Damensweinkleider, Schürzen.

Carl Rasemann
Nile Promenade 35, 1.

Von Sonnabend sehen sie gr. u. kleine auch extra große hennoverische

Futter-schweine
1. Bedeut. billig, Preis 3. Mark. Gebr. Köhler, Reiter Gasse 2, S. Mannh. 19. Tel. 6842.

Abbruch
Martinststraße 16, 1. u. 2. Etage. 1000 bis 10000. Vert. u. Bauarbeiten, Reiter Gasse 2, S. Mannh. 19.

Bermann Schlitz
Merseburg Kleine Ackerstr. 11

Arbeitsamt Gisleben
Petristraße 9
1. Juni

Abteilung für Landwirtschaft:

3. Kulturführer (Jung., bis 15 Jahre),
2. Ochsenführer,
1. Schweiger, led.,
1. Pflanzführer, led., (gute Zeugnisse)
1. Starke Tagelöhnerfamilie,
1. Motopflanzführer, (Hilf. Handj.),
1. Schneid. led.

Weibliche Abteilung:

6. Aufwartungen,
24. Dienstmädchen (in und nach auswärtig),
2. Dienstmädchen für Hauswirtschaft,
2. Hausmädchen für Gärten,
1. Junger, ältere, für Ritzenputz,
1. Wäsche,
2. Mädchen für Haus- und Stahlarbeit,
2. Putzmadonnen,
1. Stubenmädchen für herrschaftl. Privathaus,
1. Stütze für Gut.

Jeder Leser der Volksstimme

erinnere bei Einkäufen sich und den Verkäufer bzw. Geschäftsinhaber an den Inseratenteil der Volksstimme und besuche nur solche Veranstaltungen, zu denen durch Anzeige in der Volksstimme eingeladen wird.



